

Allgemeine Zeitschrift für Philosophie

Richtlinien zur Erstellung eines satzfertigen Manuskripts



Kontakt:

AZP-Redaktion (Einsendung von Manuskripten):

Universität Hildesheim

Institut für Philosophie

Universitätsplatz 1

D-31141 Hildesheim

Tel.: +49 5121 883 21102

E-Mail: azphil@uni-hildesheim.de

Verlagslektorat:

frommann-holzboog Verlag

König-Karl-Str. 27

D-70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

Tel.: +49 711 955 969 4

E-Mail: azp@frommann-holzboog.de

I. Allgemeine Hinweise zur Einrichtung und Abgabe des Manuskripts

Das Manuskript soll nicht dem Erscheinungsbild der AZP angepasst, sondern möglichst **unformatiert** sein. Bitte richten Sie es wie folgt ein und speichern es als **Word-Datei** ab:

- einspaltiger Satz, linksbündige Textausrichtung, 1,5-facher Zeilenabstand
- Schriftart: Times New Roman
- keine Silbentrennung (weder manuell noch automatisch), keine Kopfzeilen
- spezielle Schriftfonts (Fremdsprachen, diakritische Zeichen) bitte mitschicken

Am **Anfang des Beitrags** bitte hinzufügen:

- **Beitragstitel** auf Deutsch und Englisch
- **Vor- und Nachname sowie Dienort** (z.B. Nadia Mazouz, Marburg)
- deutsche **Zusammenfassung** und englisches **Summary** (je max. 1.000 Zeichen)
- max. je **fünf Schlagworte** zu Ihrem Beitrag auf Deutsch und auf Englisch

Am **Ende des Beitrags** bitte einfügen:

- ein vollständiges **Literaturverzeichnis** Ihrer zitierten Quellen, das nach Autoren-Nachnamen alphabetisch sortiert ist; innerhalb eines Autors bitte von neuesten Beiträgen absteigend sortieren
- Ihren vollständigen **Namen (mit Titeln), Anschrift und E-Mail-Adresse**

Abhandlungen, Berichte, Essays und Diskussionsbeiträge sollten max. **55.000 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) umfassen, **Rezensionen** höchstens **18.000 Zeichen**.

Allgemeine Zeitschrift für Philosophie

Richtlinien zur Erstellung eines satzfertigen Manuskripts

II. Formalia

- ‚neue‘ deutsche Rechtschreibung nach Duden (26. Auflage und folgende)
- deutsche statt lateinische **Abkürzungen** nutzen (vgl. statt cf.)
- **Überschriften** im Text möglichst **arabisch und nicht automatisch nummerieren**
- **kein Leerzeichen** zwischen **Abkürzungen** (u.a.; z.B.; G.W.F. Hegel)
- **Erweiterung geographischer Namen** bitte **abkürzen** (Frankfurt a.M.)
- **Gedanken- und Bis-Striche in mittlerer Länge** (–) (Halbgeviertstrich = ALT+0150)

III. Hinweise zur Zitierung

Im Haupttext zitierte **Aufsatz- und Buchtitel** *kursivieren*, **Hervorhebungen/Auszeichnungen** ebenfalls *kursivieren*, **fremdsprachliche Begriffe** dagegen nicht kursivieren.

Marx beginnt seine Überlegungen zur Technik im fünften Kapitel des ersten Bandes von *Das Kapital*.

Zitate in **doppelte deutsche Anführungszeichen** setzen, **einfache Anführungszeichen** bei uneigentlichem Wortgebrauch oder neu geprägten Begriffen o.Ä. verwenden.

Als **Blockzitate** gelten Zitate **ab drei Manuskriptzeilen**. Blockzitate bitte in kleinerer Schriftgröße und eingerückt formatieren, bitte **keine Anführungszeichen** verwenden.

Auslassungen im Originalzitat bitte mit [...] kennzeichnen. **Zusätze** in eckige Klammern setzen. **Hervorhebungen** mit Ihren Initialen kennzeichnen (z.B.: „er [d.h. Kant, RS]“). In Zitaten wird die **originale Schreibweise** beibehalten.

Die **bibliographischen Angaben** erfolgen in Fußnoten (siehe IV.) sowie noch mal am Ende im Literaturverzeichnis. Alle **Fußnoten** immer **mit Punkt** abschließen.

Die **Fußnotenziffern** im Text (als hochgestellte Ziffern¹) stehen entweder direkt im Anschluss an das Wort, auf das sich die Anmerkung bezieht, oder nach dem Interpunktionszeichen, wenn sich die Anmerkung auf den gesamten Satz oder Nebensatz bezieht.

Bei der Angabe von Seitenzahlen bitte **„S.“ weglassen**. Zwei **aufeinanderfolgende Seiten** bitte mit „f.“ angeben, drei Seiten mit „ff.“, ohne Leerzeichen vor dem „f.“ (z.B.: 11f.).

Zwei oder **mehrere AutorInnen** bzw. **Erscheinungsorte** werden durch **Schrägstrich** ohne Freizeichen davor und dahinter gereiht (z.B.: Stuttgart/München).

Bitte **keine Angabe von Schriftenreihen**. Nennung von Auflagen wie folgt: 2. Aufl. 1970.

Bitte nutzen Sie bei **wiederholter Zitierung** eines Textes in den Fußnoten einen **Kurztitel** wie folgt: „[Autorennachname], [Haupttitel des Werkes] ([Anmerkung der Erstnennung])“.

Menke, *Kraft* (Anm. 5), 63.

Honneth, „Gegenrevolution“ (Anm. 8), 345.

Beziehen Sie sich auf die **direkt vorangegangene Anmerkung**, verweisen Sie bitte mit **„A.a.O., [Seitenzahl]“** oder, bei Zitierung der gleichen Seite, mit **„Ebd.“**.

IV. Bibliographische Angaben

Führen Sie bibliographische Angaben in den Fußnoten und im Literaturverzeichnis bitte wie folgt auf. Stellen Sie **im Literaturverzeichnis** bitte auf „[Nachname], [Vorname]“ um.

1. Monographie:

Christoph Menke, *Kraft. Ein Grundbegriff ästhetischer Anthropologie*, Berlin 2017.

2. Sammelband:

Hedwig Richter/Kerstin Wolff (Hg.), *Frauenwahlrecht: Demokratisierung der Demokratie in Deutschland und Europa*, Hamburg 2018.

3. Aufsatz im Sammelband:

Axel Honneth, „Gegenrevolution“, in: Thomas Khurana (u.a.) (Hg.), *Negativität. Kunst, Recht, Politik*, Berlin 2018, 341–348.

4. Zeitschriftenartikel:

Étienne Balibar, „Fremde, nicht Feinde. In Richtung eines neuen Kosmopolitismus?“, in: *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie* 42.2 (2017), 127–143.

5. Werk in Gesamtausgabe:

Hans-Georg Gadamer, *Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik*, in: ders., *Gesammelte Werke*, Tübingen 7. Aufl. 2010, Bd. 1.

6. Artikel aus einer Zeitung:

Patrick Bahners, „Wie einmal sogar Habermas überrascht war“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 14.01.2011.

7. Internetquellen:

Christophe Fourel/Francoise Gollain, „André Gorz, penseur de l’émancipation“, <https://laviedesidees.fr/Andre-Gorz-penseur-de-l.html> (22.11.2018).

8. Klassische Texte:

Stellenangaben aus **klassischen Texten** vermerken Sie bitte mit den gängigen Abkürzungen unmittelbar **im Haupttext** wie folgt: „([Sigle] [Bandnr.], [Seitenangabe])“. Bsp.:

Sehr schön kann man dies an dem „Schein der kleinen und großen Robinsonaden“ (MEW 42, 19) sehen.

Bei **Blockziten** werden die bibliographischen Angaben von klassischen Texten „schwebend“ **hinter das letzte Satzschlusszeichen** gesetzt:

Daher das ökonomische Paradoxon, daß das gewaltigste Mittel zur Verkürzung der Arbeitszeit in das unfehlbare Mittel umschlägt, alle Lebenszeit des Arbeiters und seiner Familie in disponible Arbeitszeit für die Verwertung des Kapitals zu verwandeln. (MEW 23, 430)

Bitte lösen Sie die **Sigle** des klassischen Textes am Ende im Literaturverzeichnis auf:

Marx, Karl/Engels, Friedrich, *Werke*, Berlin 1956–1990 (zit.: MEW).